

Interpretative Forschung und komparative Analyse: Theoretische und methodologische Aspekte psychologischer Erkenntnisbildung

Vorbemerkungen

„Komparative Kasuistik“ verstehe ich in einer relativ allgemeinen Perspektive als Konzept und als „Strategie“ eines spezifischen Typs psychologischer Forschung (vgl. z. B. Jüttemann 1981, 1984). Die Charakteristik dieses Typs psychologischer Forschung läßt sich m. E. nur im Rekurs auf die hermeneutische *Problematik des Sinnverstehens* bestimmen (vgl. z. B. Habermas 1967, 1981a, S. 152 ff.). Die Problematik der „Interpretation in den Wissenschaften vom Menschen“ (Taylor 1975) bildet den Dreh- und Angelpunkt für die Klärung der Grundlagen, der methodologisch-methodischen Prinzipien und der Verfahrensweisen jener wissenschaftlichen Psychologie, die in den letzten Jahren eben auch unter dem Titel der „komparativen Kasuistik“ eine spezifische Ausformung und Konkretisierung erfahren hat (Jüttemann 1981, 1984).

Im folgenden werde ich einige klärungsbedürftige Gesichtspunkte aufgreifen, die allesamt in engem Zusammenhang mit dem Konzept bzw. der empirischen Methodik der *komparativen Analyse* stehen. Trotz dieser Spezifität des zu verhandelnden Themas bin ich der Auffassung, daß die nachstehenden Überlegungen primär um *grundsätzliche* Fragen kreisen, die für die interpretative Forschung generell von Bedeutung sein dürften. Meine Überlegungen werde ich mit einer Skizze grundlagentheoretischer Positionen beginnen, die gleichsam den Rahmen für die theoretisch-methodologischen Reflexionen über das Konzept der komparativen Analyse bilden (1). Im zweiten Abschnitt sollen spezielle Gesichtspunkte der Struktur und Charakteristik jenes Wissens thematisiert werden, auf das die empirische Forschung einer interpretativen Psychologie abzielt. Erst auf der Basis eines näher bestimmten Begriffs psychologischer Erkenntnisse kann m. E. hinreichend verständlich gemacht werden, daß und inwiefern komparative Analysen einen zentralen Stellenwert in der psychologisch-hermeneutischen Erkenntnisbildung besitzen (2). Anschließend werde ich eine theoretisch-methodologische Rekonstruktion der „logischen“ Struktur und des Prozesses der komparativen Analyse skizzieren. Diese Rekonstruktion binde ich an einen konkreten Vorschlag für die Gestaltung der interpretativen Forschungspraxis (3).